

Qualitäts-Charta: Transparenz, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit

Christoph Bosshard

Dr. med., Vizepräsident der FMH, Departementsverantwortlicher Daten, Demographie und Qualität



Die ärztliche Tätigkeit ist geprägt von der Verantwortung gegenüber Patientinnen und Patienten. Dazu gehört selbstverständlich auch die Qualität der eigenen Leistung. Um die Aktivitäten von Ärztinnen und Ärzten zur Qualitätsarbeit zu bündeln und sichtbar zu machen, hat die FMH im November 2012 die Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin SAQM gegründet. Zudem verlangen auch gesundheits- und gesellschaftspolitische Entwicklungen immer häufiger qualitätsorientierte Kriterien zur Beurteilung der ärztlichen Leistungen.

Klares Bekenntnis der Ärzteschaft und gemeinsame Forderungen an Politik, Verwaltung und Gesundheitsorganisationen.

Die FMH hat auch betreffend Zulassung von Ärztinnen und Ärzten, welche eine Berufstätigkeit in der Schweiz anstreben, stets auf die Wichtigkeit von nationalen Qualitätskriterien hingewiesen: Die notwendigen Sprachkenntnisse der jeweiligen Amtssprache, eine mindestens dreijährige Tätigkeit an einer anerkannten Weiterbildungsstätte im Fachgebiet der geplanten Niederlassung sowie ein mindestens 5500 Stunden umfassendes Medizinstudium sind aus Sicht der FMH entscheidend für die Patientensicherheit.

Qualität gehört selbstverständlich zum ärztlichen Berufsalltag. Fachgesellschaften, kantonale Ärzteorganisationen sowie ärztliche Dachverbände sind deshalb aufgerufen, Qualitäts-Strategien zu entwickeln, zu sichern und einen transparenten Nachweis der erbrachten Qualität zu erarbeiten. Und genau hier bietet die Qualitäts-Charta der SAQM Orientierung und unterstützt den Know-how-Transfer. Die unterzeichnenden Schweizer Ärzteorganisationen verpflichten sich zu Qualitäts-Grundprinzipien in den Bereichen Transparenz, Verbindlichkeit, Nachhaltigkeit, Kompetenzen und Ressourcen. Und gleichzeitig stellen sie auch gemeinsame Forderungen an die Politik, Verwaltung und weitere Gesundheitsorganisationen.

Die Qualität der erbrachten Leistungen ist, wie eingangs beschrieben, unbestrittener Teil der ärztlichen Leistung. Die zunehmenden Anforderungen an die Ärzteschaft, diese Qualität separat zu dokumentieren und auszuweisen, brauchen jedoch klar zusätzliche Ressourcen. Wir können es uns allerdings nicht leisten, unsere schon jetzt rare Patientenzzeit noch mehr mit Bürokratie zu belasten. Somit sind entsprechende unterstützende Wege zu finden und von den Auftraggebern in Verwaltung und Politik zu finanzieren.

Die Delegierten des Forums Qualität der SAQM haben im Lauf von zwei Jahren die Qualitäts-Charta erarbeitet. Anschliessend waren alle in der Ärztekammer vertretenen Organisationen zur Beurteilung aufgefordert: Mehr als die Hälfte davon nahmen die Gelegenheit wahr und äusserten sich überwiegend positiv. Im Juni 2016 verabschiedete das Forum Qualität die finale Version der Charta. Nach der Zustimmung durch den Zentralvorstand der FMH sowie der Vorstellung in der Delegiertenversammlung waren alle in der ÄK vertretenen Organisationen zur Unterzeichnung eingeladen.

Die Freiwilligkeit ermöglicht eine Vertrauenskultur, welche Motivation und Überzeugung über Zwang und Kontrolle stellt.

Die symbolische Erst-Unterzeichnung der Qualitäts-Charta erfolgte im Rahmen der Ärztekammer vom 27. Oktober 2016. Die Unterzeichnung der Qualitäts-Charta ist und bleibt freiwillig und ist auch weiterhin möglich. Gerade die Freiwilligkeit bildet die Grundlage für eine von Offenheit und Ehrlichkeit geprägte Vertrauenskultur, welche Motivation und Überzeugung über Zwang und Kontrolle stellt. Eine solche Kultur bildet auch in anderen Systemen, wie beispielsweise dem Critical Incident Reporting System, eine unabdingbare Bedingung für das Gelingen.

Ich fordere alle Beteiligten auf, im Umgang mit diesen Themen die gebotene Umsicht an den Tag zu legen. So werden wir dieses Commitment zur Qualitäts-Charta der SAQM weiterentwickeln können.